



# Ortsgruppe Großrußbach



## NORDTIROL – 29. JUNI BIS 2. JULI 2014

### TAG 1 – 29. JUNI 2014

5:30 Uhr einsammeln, Abfahrt 6:00 Uhr Großrußbach/Umgebung - – Kufstein (Mittagessen, Stadtführung, Besichtigung der Festung) - Wildermieming (Abendessen, Nächtigung) - 555 km

### Landhotel-Jäger-GmbH

Wildermieming 6, 6414 Mieming  
Tel +43 5264 6228 Fax:+43 5264 6228 5

<http://www.hotel-jaeger.at> [info@hotel-jaeger.at](mailto:info@hotel-jaeger.at)



Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>

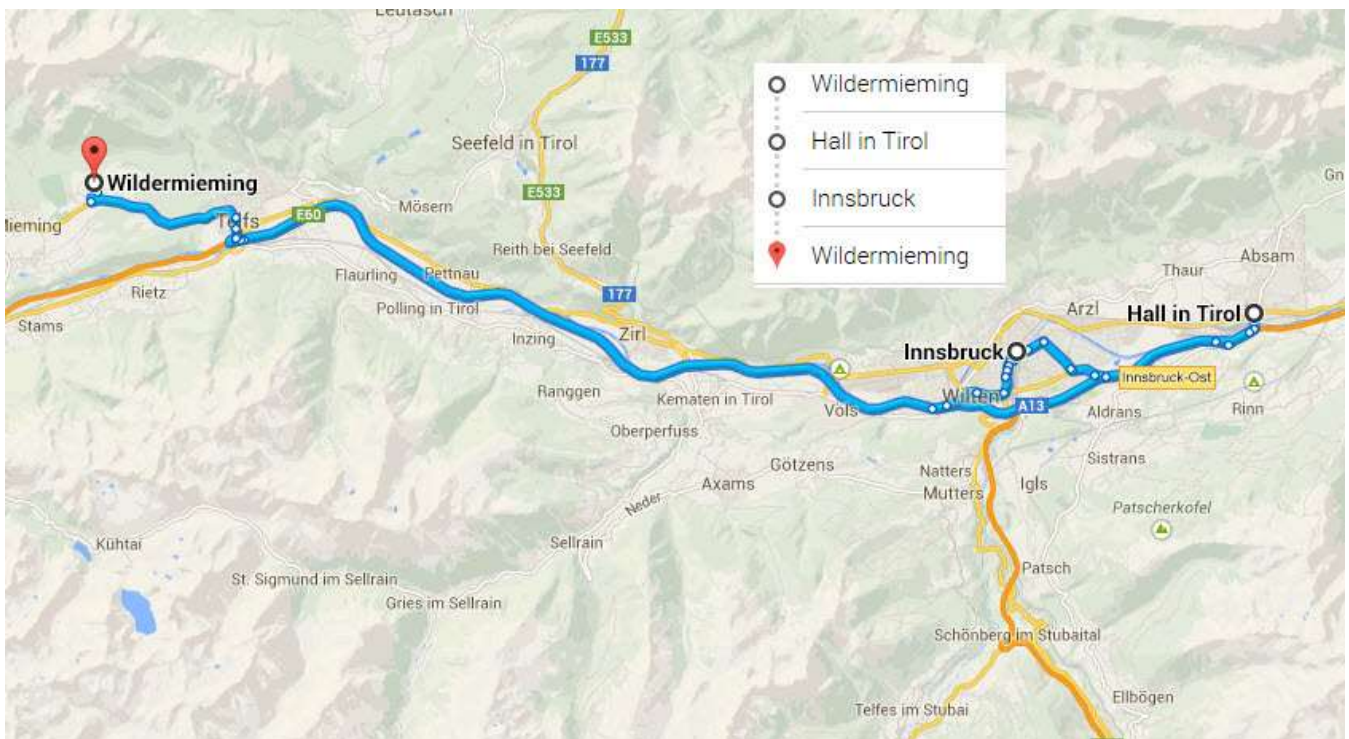
# Ortsgruppe Großrußbach

**TAG 2 – 30. JUNI 2014**

**Wildermieming – Hall (Hall – größte Altstadt Tirols (Stadtführung, Sie erfahren Interessantes und Amüsantes über die Geschichte der Salzproduktion und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Stadt Hall sowie über die raffinierte Absperrung des Inn durch einen Holzrechen und die damit verbundene Entstehung der Münzprägstätte)**

**Münze Hall:** (Begeben Sie sich auf die Spuren des Talers und des Dollars in die verschiedenen Räumlichkeiten der Münze Hall. Über moderne Audiogeräte werden Sie zu imposanten Prägemaschinen und Münzen geführt.

**Münzerturm:** Nach einem atemberaubenden Aufstieg über 204 Stufen zur Spitze des neu eröffneten, zwölfkantigen Münzerturms, bietet sich dem Besucher ein unvergesslicher Blick über die Altstadt von Hall, das Inntal und die mächtige Kulisse des Karwendels. Stadtführung)  
**– Innsbruck (Altstadtführung: Stadtturm, Altes Rathaus, Goldenes Dachl Wildermieming (Abendessen, Nächtigung)**



## HALL IN TIROL

Hall ist eine [Stadt](#) im [Bundesland Tirol](#) in [Österreich](#) auf 574 m ü. A. mit 12.956 Einwohnern (Stand 1. Jänner 2013). Hall liegt im [Inntal](#), etwa rund fünf Kilometer östlich der Landeshauptstadt [Innsbruck](#). Von 1938 bis 1974 trug Hall den Namen „Solbad Hall“. Die Stadtgemeinde ist seit 2006 Mitglied im [Klimabündnis Tirol](#).

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>





# Ortsgruppe Großrußbach



## GESCHICHTE VON HALL IN TIROL

Hall wurde 1232 erstmals urkundlich erwähnt (lateinisch *salina in intal iuxta Tavr castrum* ‚Saline im Inntal nahe der Burg Thaur‘) – der typische Hall-Name der Salzgewinnung erscheint 1256 und 1263 in einer Urkunde (ze *Halle* ‚zu Hall‘). Seit dem 13. Jahrhundert bildete das Salzbergwerk im Halltal die zentrale Industrie der Stadt und der Umgebung. Die Wichtigkeit des Salzes ist auch im Stadtwappen dargestellt - zwei Löwen, die ein Salzfass halten. Das Salz wurde bis in die Schweiz, den Schwarzwald und das Rheingebiet exportiert. Auch das Holz für die Salinen wurde aus weiten Teilen Tirols auf dem Inn nach Hall geflößt und dort mittels eines Holzrechens herausgefischt. Die Salzlauge musste deshalb aus dem Halltal bis in die Nähe des Flusses transportiert werden. Dazu wurden Holzleitungen verwendet. 1303 wurde Hall zur Stadt erhoben und auf Grund der damit verbundenen Rechte zur zentralen Markt- und Handelsstadt in Nordtirol (siehe unten). 1447 kam es zu einem herben Rückschlag in der Stadtentwicklung, als bei einem großen Stadtbrand große Teile der oberen Stadt von der Feuersbrunst vernichtet wurden.

1477 verlegte Erzherzog Sigmund von Tirol die landesfürstliche Münzstätte von Meran nach Hall. Der Grund dafür ist wohl in der guten Befestigung der Stadt und ihrer Nähe zu den heute ausgebeuteten Silberminen in Schwarz zu suchen. Dementsprechend wundert es wenig, dass gerade in Hall 1486 die erste hochwertige Silbermünze mit der Prägung des ersten Talers geschlagen wurde. Auch im 16. Jahrhundert war die Münzprägestätte in Hall sehr innovativ; so setzte man hier zum ersten Mal für die reguläre Münzprägung Maschinen, die so genannten Walzenprägemaschinen, ein. Sie wurden ein Exportschlager und gelangten über das habsburgische Spanien (Segovia) bis nach Südamerika (Potosí), wo sich das letzte Exemplar einer Walzenprägemaschine (ein Streckwerk) erhalten hat. Das Münzmuseum in der Haller Burg Hasegg verfügt seit seiner Neueröffnung 2003 über eine Rekonstruktion dieser damals revolutionären Maschine.

Im 15. und 16. Jahrhundert gehörte Hall zu den bedeutendsten Städten der habsburgischen Herrschaften. So findet sich eine Stadtansicht von Hall im ersten Hof des Palazzo Vecchio in Florenz, dessen Malereien anlässlich der Hochzeit Francesco I. de Medici mit einer Tochter Kaiser Ferdinands I. angefertigt wurden. Ab 1501 war Hall zudem der Ort, an dem die bedeutende, vom Ritter Florian Waldauf gestiftete Reliquiensammlung den zahlreichen Pilgern gezeigt wurde. Die in Hall besonders früh auftretenden lutherischen Prediger, allen voran die bedeutenden Theologen Jacob Strauß und Urbanus Rhegius, erreichten jedoch eine Abwendung von der übersteigerten Reliquienverehrung, die erst mit der Gegenreformation wieder an Zuspruch gewann.

1567 wurde das Haller Damenstift gegründet; wenig später errichtete man auch Gebäude für den hier beheimateten Konvent der Jesuiten bei der neu erbauten Allerheiligenkirche. 1644 erfolgte der Baubeginn des Franziskanerklosters am jetzigen Standort. Ein großes Erdbeben im Jahr 1670 zerstörte die meisten Türme der Stadt und richtete großen Schaden an; die Erdbebenpfeiler zur Verstärkung älterer Häuser zeigen noch heute in der Altstadt die Ausmaße des damaligen Bebens.

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>



# Ortsgruppe Großrußbach



In [Heiligkreuz](#) lebte und wirkte über viele Jahre hinweg der Tiroler Priester und Volksdichter [Reimmichl](#), [Sebastian Rieger](#).

Während der [K.u.K.](#)-Monarchie bis 1914 war Hall Garnisonsstadt für das IV. Bataillon des [Tiroler Kaiserjäger](#) Regiments Nr. 4. Im [Zweiten Weltkrieg](#) kam es aufgrund der Bombardierung des für die [Inntalstrecke](#) bedeutenden Bahnhofes zu erheblichen Schäden im Südwesten der Stadt; die Altstadt blieb von größeren Schäden verschont. Am 19. Dezember 1944 wurde die Bahnkreuzung bei [Loretto](#) durch sieben Bombentreffer zerstört. Der Verkehr auf der Unterinntalbahn sowie auf der [Straßenbahnlinie 4](#) konnte jedoch schon nach wenigen Wochen wieder aufgenommen werden. Am 16. Februar 1945 zerstörte ein Bombenteppich mit insgesamt 323 Einschlägen sämtliche Eisenbahnanlagen und umliegende Gebäude völlig. Damit blieb der Bahnhof Hall bis nach Kriegsende ausgeschaltet. Der zweite Bombenangriff forderte 70 Tote und entfachte mehrere mittlere Brände. Als einziges kulturhistorisch bedeutendes Bauwerk wurde die Salvatorkirche bei dem Angriff vom 16. Februar 1945 getroffen. Allerdings wurde dabei an der östlichen Chorwand ein Fresko des Südtiroler Malers Hans Bruneck entdeckt. Als am 3. Mai 1945 um 9:15 Uhr amerikanische Panzer von Innsbruck her kommend am Unteren Stadtplatz einrückten, war für Hall der Zweite Weltkrieg vorüber.

Der kurz vor dem Zweiten Weltkrieg verfolgte Gedanke, aus Hall einen Kurort zu machen<sup>[1]</sup> (daher auch die Umbenennung 1938 in *Solbad Hall*), ließ sich durch die Kriegswirren nur in geringem Ausmaß umsetzen. Mit dem Aus der Saline begrub man auch die Pläne eines systematischen Ausbaus der Stadt zum Kurort, was sich 1974 in der Rückkehr zum alten Stadtnamen *Hall in Tirol* ausdrückte.

Im Jahr 1967 wurde der Salzbergbau beendet, anschließend funktionierte man die *Herrenhäuser* im [Halltal](#), die bis dahin die Unterkunft der Bergarbeiter waren, zu einem kleinen Bergbaumuseum um. Die Herrenhäuser wurden jedoch 1999 von einer Lawine teilweise zerstört.

## HISTORISCHE MARKTSTADT – HALL IN TIROL

Die Stadt Hall blickt auf eine lange Tradition als einer der bedeutendsten Marktplätze in Tirol zurück. Dabei stellt nicht nur der Vertrieb des Haller Salzes einen wichtigen Impuls für die Haller Märkte dar. Der zur Salzproduktion nötige Holzrechen durch den Inn machte Hall zum Ausgangspunkt der Innschiffahrt und damit zur Kopfstation des Handels über den Inn und die Donau. Das Stadtrecht von 1303<sup>1</sup> sah darüber hinaus das [Niederlagsrecht](#) für die Stadt vor, was in der Praxis bedeutete, dass jeder Händler hier seine Waren „niederlegen“ musste. Doch Hall war schon vor 1303 ein Marktort, wie die landesfürstlichen [Urbare](#) (Einnahmelisten) zeigen. Demnach besaß die Stadt spätestens seit den 1280er Jahren das [Marktrecht](#). Zunächst handelte es sich noch um einen Markt der Nahversorger, also hauptsächlich von Lebensmitteln aus der Umgegend der Stadt zur Versorgung der [Knappen](#) und der ständig wachsenden Bevölkerung. Diese Märkte wurden in der einstigen Marktgasse (heute

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>



## Ortsgruppe Großrußbach

Salvatorgasse) und am Oberen Stadtplatz abgehalten; um die Schmied- und Marktgasse bildete sich ein Marktviertel heraus.

1356 verlieh Markgraf [Ludwig von Brandenburg](#) den Hallern das Recht, zusätzlich zwei Jahrmärkte abzuhalten. Die mittelalterlichen Jahrmärkte hatten – im Gegensatz zum normalen Markt – überregionale Funktion. So zogen auch die Haller Jahrmärkte auswärtige Händler in großer Zahl an. Hier wurde von Lebensmitteln bis zu Luxusgütern praktisch alles angeboten, was der Haller Kaufmann oder der einfache Bürger brauchte.

Die Jahrmärkte dauerten jeweils acht Tage und begannen im Frühjahr am zweiten Sonntag nach [St. Georg](#) (23. April), im Herbst am zweiten Sonntag nach [St. Gallus](#) (16. Oktober); seit 1536 wurde der Termin jeweils um eine Woche nach hinten verschoben, so dass der Jahrmarkt nun jeweils am dritten Sonntag nach St. Georg bzw. St. Gallus stattfand. Seine Eröffnung wurde durch das Ritual der „Marktberufung“ gefeiert: Am Eröffnungssonntag verkündete nach dem feierlichen Gottesdienst um 10 Uhr der [Fronbote](#) vom Balkon an der Mauer des Rathaushofes der versammelten Menge am Oberen Stadtplatz, dass die bedeutendsten Haller Amts- und Würdenträger mit dem Bürgermeister an der Spitze anwesend seien; es folgte die öffentliche Verlesung der Marktordnung. Noch heute erinnert eine Wandmalerei auf der Rückwand des Balkones an den Trommler, der dieses Ereignis begleitete.

Als Herzog [Leopold IV.](#) den Hallern 1406 das Rathausgebäude schenkte, vermachte er der Stadt zugleich auch den hinter dem Rathaus liegenden Baumgarten. Dieser wurde daraufhin als Marktanger der neue Marktplatz der Stadt. Die Märkte fanden nun vor allem am Oberen Stadtplatz und am heute mit der Hauptschule überbauten Marktanger zwischen Bachlechnerstraße, Krippgasse und Rathausrückseite statt. Das Portal der einstigen Durchfahrt, die beide Hauptplätze miteinander verband, ist heute noch auf der linken Seite der Fassade des Rathauscafés gut zu erkennen. Über der Durchfahrt steht die Figur des [Roland](#), der ursprünglich den Brunnen am Oberen Stadtplatz zierte und zur Zeit des Marktes ein Schwert in der Hand hielt; er gilt als Zeichen der Marktfreiheit und Marktgerichtsbarkeit eines Ortes.

1648 und 1656 wurden die beiden Haller Jahrmärkte mit dem [Privileg](#) erweitert, auch Vieh verkaufen zu dürfen, doch die große Blütezeit der Haller Jahrmärkte ging spätestens mit dem 18. und 19. Jahrhundert dem Ende entgegen, als man zunehmend ausländischen Händlern den Zugang zu den Märkten verwehrte und die Bedeutung der Märkte durch die zunehmende Zentralisierung generell abnahm. In jüngerer Zeit geht der Trend wieder zurück zur alten Marktstruktur. Bis heute gibt es einen wöchentlich stattfindenden Bauernmarkt, und der Adventmarkt am Oberen Stadtplatz gehört zu den beliebtesten Adventmärkten Tirols.

### SEHENSWÜRDIGKEITEN – HALL IN TIROL

Der Obere Stadtplatz in der Altstadt bietet ein mittelalterliches Ambiente. Hier finden sich das städtische Rathaus, dessen Ratssaal als Trausaal verwendet wird, und die gotische [Pfarrkirche St. Nikolaus](#).

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>



## Ortsgruppe Großrußbach



Am Stiftsplatz befinden sich die Stiftskirche ([Herz-Jesu-Basilika](#)), deren Fassade Elemente der Renaissance aus ihrer Erbauungszeit bewahrt hat, und die Allerheiligenkirche (ehemalige [Jesuitenkirche](#)), die erste Barockkirche Nordtirols. Im Südosten der Stadt liegt die kleine Salvatorkirche, die mit einem *Jüngsten Gericht* aus der Zeit um 1418 eine der wenigen hochgotischen Malereien Nordtirols besitzt.

Moderne Gebäude finden sich im Umfeld der Altstadt, so etwa das Ensemble um den Kurpark.

### MUSEEN – HALL IN TIROL

Hall beherbergt mehrere Museen. Insbesondere in der [Burg Hasegg](#) südlich der Stadt entsteht ein Kulturzentrum, in dem zukünftig mehrere Museen und die zentralen Institutionen der stadtgeschichtlichen Forschung beherbergt sein sollen. Das 2003 neu eröffnete *Münzmuseum* in der Burg beleuchtet die bedeutende Stellung der Haller Münze für die Entwicklung der europäischen Münztechnik. Seit 2005 kann der Besucher des Museums auch das Wahrzeichen der Stadt, den restaurierten Münzerturm in der Burg Hasegg, besuchen. Seit dem Sommer 2007 ist die *Stadtarchäologie Hall* ebenfalls in den Museumsparcours integriert.

Das derzeit (Stand: Juni 2013) geschlossene *Stadtmuseum* beherbergt bedeutende Kunstschatze aus der Stadtgeschichte.

Ein [Bergbaumuseum](#) in der Altstadt, in dem u. a. ein begehbarer Stollen, Schächte und eine Rutschbahn nachgebildet wurden, gibt noch einen guten Eindruck von der harten Arbeit unter Tage in den Halltaler Stollen. Als Museumsgebäude dient die ehemalige *Schmalzwaage*, das frühere Lager für die Naturalien, mit denen die Bergleute anteilig entlohnt wurden.

### DENKMALSCHUTZ UND STADTARCHÄOLOGIE – HALL IN TIROL

Der [Denkmalschutz](#) spielt in der Stadt, die über die größte erhaltene mittelalterliche Altstadt in Nordtirol verfügt, eine zentrale Rolle. Seit mehreren Jahrzehnten versucht man hier die historische Bausubstanz zu erhalten und zu erneuern. Dabei sollen die alten Häuser bewahrt werden, die Stadt aber zugleich ein lebendiger Ort des Austauschs bleiben. Für ihre Bemühungen erhielt die Stadt bereits 1984 den ersten Österreichischen Staatspreis für Denkmalschutz; 1986 wurde ihr die Europafahne für ihre Verdienste im Denkmalschutz verliehen. Als ständige die Stadt beratende Institution für sensible Planungsfragen in der Altstadt wurde 1971 ein eigener Altstadtausschuss eingerichtet.

Hall ist Mitglied im Verband [Kleine historische Städte](#), die Stadt bemüht sich überdies um überregionale Projekte im Bereich des Denkmalschutzes, etwa zusammen mit der Partnerstadt [Sommacampagna](#) in Italien oder der Stadt [Segovia](#) in Spanien.

Seit 1996 verfügt die Stadt Hall als erste und bislang einzige Stadt Westösterreichs über eine eigene Stadtarchäologie, die seither wesentliche Erkenntnisse zur Stadt- und Regionalgeschichte beigetragen hat. So konnten etwa die weitreichenden Handelsbeziehungen der Stadt im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit auch archäologisch

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>





## Ortsgruppe Großrußbach



mehrfach nachgewiesen werden. Auch das bedeutende Stadtarchiv der Stadt Hall, das als größtes Gemeindefacharchiv Österreichs gilt, verfügt über reiche Bestände seit der Zeit der Stadterhebung (1303). Seit 2006 geben Stadtarchiv und Stadtarchäologie eine interdisziplinäre Reihe unter dem Titel *Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt* heraus.

### KULTURELLE EREIGNISSE – HALL IN TIROL

Sprachsatz, Internationales Literaturfestival Hall i.T., das seit 2003 jedes Jahr rund 20 internationale Autoren im September zu Lesungen einlädt, die hauptsächlich im Parkhotel stattfinden. **Haller Gassenspiele**. Komödienspiele im Sommer, an verschiedenen Plätzen in der Haller Altstadt. 2012 mit Moliere`s George Dandin Gewinner des Tiroler Volksbühnenpreises **Theater Szenario Tirol**. Lobkowitzgebäude, Saline 15. Freies Theater, gegründet 2005 vom Haller Theatermacher Wolfgang Klingler.

### WIRTSCHAFT UND INFRASTRUKTUR – HALL IN TIROL

In Hall befindet sich das Landeskrankenhaus Hall, die Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT) und ein Bezirksgericht. Außerdem ist Hall Sitz der FELDER-Gruppe, die Maschinen für die Holzbearbeitung herstellt.

Hall ist durch mehrere Regionalbuslinien sowie den Bahnhof der Westbahn, der zugleich Verschiebebahnhof des Eisenbahnknotens Innsbruck ist, an das Verkehrsnetz angebunden. Bis 1974 war Hall durch eine Überlandstraßenbahn (Haller) mit Innsbruck verbunden. Heute erreicht man die Stadt von Innsbruck aus mit der S-Bahn oder den Innsbrucker Verkehrsbetriebe-Buslinien 4, S und D. Die Inntalautobahn hat zwei Anschlussstellen: Hall-Mitte und Hall-West.

Münzer Turm



Münzerturm, Herz-Jesu Basilika, Jesuitenkirche und Karwendel im Hintergrund



Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>



# Ortsgruppe Großrußbach



## Innsbruck

ist die Landeshauptstadt von [Tirol](#) in [Österreich](#). Ihr Name leitet sich ab von der [Brücke](#) über den [Inn](#). Die Stadt im [Inntal](#) liegt an der [Alpen](#)-Transit-Strecke [Brenner](#) (Auto- und Eisenbahn) nach [Südtirol](#) ([Italien](#)).

Mit 122.458 (Stand: 1. Jänner 2013) Einwohnern ist Innsbruck die größte Stadt des [Bundeslandes](#) Tirol und nach [Wien](#), [Graz](#), [Linz](#) und [Salzburg](#) die fünftgrößte Stadt Österreichs. In ihrem Ballungsraum leben etwa 190.000 Menschen. Zusätzlich haben etwa 30.000 Studenten und andere Personen hier ihren Nebenwohnsitz; täglich werden rund 3.000 Nächtigungen von Städtetouristen gebucht.

Innsbruck, Zentrum und Osten, von Nordwesten

Innsbruck, Westen, von Nordwesten, mit Flughafen, Bergisel und Patscherkofel



### GEOGRAFIE - INNSBRUCK

Die Stadt ist eingegrenzt von der [Nordkette](#) des [Karwendels](#) im Norden und von den Vorbergen der alpinen Zentralkette ([Patscherkofel](#)) im Süden. Wenige Kilometer westlich von Innsbruck stellt die Einmündung der [Melach](#) in den [Inn](#) zwischen den Orten [Unterperfuss](#) und [Kematen in Tirol](#) die offizielle Trennlinie zwischen dem westlichen [Oberinntal](#) und dem östlichen [Unterinntal](#) dar.

### STADTGLIEDERUNG UND AUSDEHNUNG DES STADTGEBIETS - INNSBRUCK

Innsbruck gliedert sich in neun [Katastralgemeinden](#) und [Ortschaften](#), die aus ehemals selbständigen Gemeinden oder Gemeindeteilen gebildet wurden. Diese Katastralgemeinden bilden auch die [Stadtteile](#) Innsbrucks ([§ 2 Gemeindegebiet Z. 2 Stadtrecht](#)).

Die Katastralgemeinden sind noch in 20 *Statistische Stadtteile* (seitens der Stadtverwaltung), 42 [statistische Bezirke](#) und 178 statistische [Zählsprengele](#) (für die österreichweite amtliche Statistik) unterteilt. Die werden zum Teil auch im allgemeinen Sprachgebrauch verwendet, die

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>





# Ortsgruppe Großrußbach

Zählsprengel sind schlicht nummeriert. Ausnahmen stellen die Stadtteile Hungerburg und Olympisches Dorf dar, welche auf zwei Katastralgemeinden aufgeteilt sind.

Das Gebiet der Stadt Innsbruck von West nach Ost erstreckt sich über einen großen Teil des Inntals, neben dem bebauten Talboden auch über viel Bergraum.

Im Süden dehnt sich das Stadtgebiet über einen Teil des südöstlichen *Mittelgebirges* bis zum Abhang des [Patscherkofels](#) (2246 [m ü. A.](#)) aus, der jedoch nicht innerhalb der Gemeindegrenzen liegt.

Zum Stadtgebiet gehören auch noch ein Teil der [Nordkette](#) vom [Kleinen Solstein](#) (2637 [m ü. A.](#)) bis zur [Rumer Spitze](#) (2454 [m ü. A.](#)). Vom Hafelekar (2269 [m ü. A.](#)), das mit der [Nordkettenbahn](#) erreichbar ist, führt ein Weg in etwa 10 Minuten zur 2334 [m ü. A.](#) hohen [Hafelekarspitze](#).

Außerdem gehören heute fast das ganze obere *Gleirschtal*, ein Nebental des *Hinterautals* östlich von [Scharnitz](#) sowie das vom [Gleirschbach](#) durchflossene *Samertal* und das *Kleinkristental*, die beide nördlich hinter der Nordkette liegen, zum Gemeindegebiet der Stadt. Dieses umfasst die [Möslalm](#) (1662 [m ü. A.](#)) sowie einen Teil der [Gleirsch-Halltal-Kette](#) vom [Hohen Gleirsch](#) (2492 [m ü. A.](#)) bis zur [Sonntagkarspitze](#) (2575 [m ü. A.](#)). Die 2638 [m ü. A.](#) hohe [westliche Praxmarerkarspitze](#) bildet dabei den höchsten Punkt des Stadtgebiets. Dieses Gebiet ist auf Fahrwegen nur von [Scharnitz](#) erreichbar, wobei eine Rechtmäßigkeit der Aneignung dieser über der Wasserscheide liegenden Gemeindegebiete durch die Stadt Innsbruck (Gemeindegebiet von Scharnitz) bisher unklar ist. Dieser Raum umfasst etwa 30 km<sup>2</sup>, also  $\frac{1}{3}$  des ganzen Stadtgebiets. Zusammen mit der Südflanke der Nordkette über der Stadt und den Vorbergen im Süden ist über die Hälfte des Stadtgebietes unbesiedeltes Bergland. Etwa 4.000 Hektar (40 km<sup>2</sup>,  $\frac{2}{5}$ ) sind Waldfläche.

## GESCHICHTE - INNSBRUCK

Besiedlungsspuren auf dem Innsbrucker Stadtgebiet lassen sich bis in die [Jungsteinzeit](#) zurückverfolgen. Vorrömische Ortsnamen und Urnengräberfelder in [Wilten](#), [Amras](#), [Hötting](#) und [Mühlau](#) sowie Funde aus der [Latènezeit](#) am [Adolf-Pichler-Platz](#) in der Innenstadt zeigen, dass das Innsbrucker Becken seit mehr als 3.000 Jahren durchgehend besiedelt ist.

Im Zug der Grenzsicherung im Norden und der Eroberung der [Räter](#) und [Noriker](#) legten die [Römer](#) unter Kaiser [Augustus](#) zum Schutz der Reichsstraße [Verona – Brenner – Augsburg](#) um 15 v. Chr. die Militärstation [Veldidena](#) (Wilten) an, die um 600 während der [Völkerwanderung](#) zerstört wurde. Nach dem Zerfall des römischen Reichs kam das Gebiet zunächst unter [baierische](#) Hoheit, bevor es ab 788 mit der Einverleibung des baierischen Herzogtums im fränkischen Reich [Karls des Großen](#) aufging. In den folgenden Jahrhunderten wurde das Gebiet um Innsbruck wieder ein Teil des neu gegründeten [Herzogtums Bayern](#) und befand sich in späterer Folge unter der Herrschaft der [Grafen von Andechs](#).

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrußbach.at>



# Ortsgruppe Großrußbach



## HOCHMITTELALTER - INNSBRUCK

Im Jahr 1133 errichteten die Grafen von Andechs am linken Innufer einen Markt (heute St. Nikolaus), der durch Graf [Berchtold V.](#) von [Andechs](#) in den 1170er Jahren über die alte Innbrücke mit dem anderen Innufer verbunden wurde. 1180 erwarben die Andechser vom [Stift Wilten](#) durch einen Tauschvertrag auch ein Grundstück am südlichen Innufer. Aus diesem befestigten Markt- und Handelsplatz entstand das erstmals 1187 urkundlich erwähnte und mit dem [Marktrecht](#) ausgestattete „Insprucke“. Der [lateinische](#) Name Innsbrucks *Oeni Pons* oder *Oenipontum* (von *oenus* Inn und *pons* Brücke) ist darauf zurückzuführen. Zwischen 1187 und 1205 erhielt der Markt schließlich das [Stadtrecht](#), das Einfluss und Reichtum durch Zolleinnahmen brachte, da der gesamte ostalpine Handelsverkehr über den [Brenner](#) nach Italien von nun an seinen Weg durch Innsbruck und über die Innbrücke nahm. 1239 wurde das bestehende Stadtrecht bestätigt und erweitert. Nach dem Tod des letzten Grafen von Andechs, Otto VIII., kam das Gebiet im gleichen Jahr in den Besitz der [Grafen von Tirol](#), die 1286 von Rudolf von Habsburg mit der Herzogswürde ausgestattet wurden.

## SPÄTMITTELALTER - INNSBRUCK

Das [Stadtsiegel](#) und -wappen zeigen die Innbrücke in Vogelperspektive und wurden ab 1267 verwendet.

Durch einen weiteren Tauschvertrag mit dem Stift Wilten konnte die Stadt 1281 um die Neustadt erweitert werden (heutige Maria-Theresien-Straße ungefähr bis zur Meranerstraße).

Die Brennerstrecke ([Via Raetia](#)) war bereits um 1300 befestigt und weitgehend mit Wagen befahrbar, während die anderen Alpenübergänge wie die [Via Claudia Augusta](#) noch längere Zeit nur mit Saumtieren begehbar blieben.

Ebenfalls um 1300 wurde das Stadtspital in der Neustadt errichtet und erhielt am angrenzenden Areal um den heutigen [Adolf-Pichler-Platz](#) das Begräbnisrecht am sogenannten [Innsbrucker Spitalsfriedhof](#).

1363 übergab [Margarethe Maultasch](#), die letzte Gräfin von Tirol, das Land an die Habsburger – Innsbruck wurde österreichisch.

Herzog [Friedrich IV.](#) (*Friedrich mit der leeren Tasche*) machte Innsbruck 1420 zur Residenzstadt und ließ die Lauben und den [Hofgarten](#) anlegen. Der [Stadturm](#) (1442-50 an das 1358 erbaute [Alte Rathaus](#) angebaut), die [Hofburg](#) (1456), das [Goldene Dachl](#) (1497/98-1500) und die Ottoburg (1495) wurden gebaut.





# Ortsgruppe Großrußbach



1485 fanden auf Betreiben des Inquisitors und späteren Verfassers des [Hexenhammers](#), [Heinrich Institoris](#), [Hexenprozesse](#) statt, die wegen schwerer Verfahrensmängel im selben Jahr eingestellt wurden.

Erwähnenswert ist sicherlich auch [Albrecht Dürers](#) Aquarell *Innsbruck im Norden* aus dem Jahr 1496, ausgestellt in der [Albertina \(Wien\)](#), das er während seiner Reise nach Italien malte. Darauf ist noch der [gotische](#) Dom zu sehen, der allerdings zerstört wurde. Er stand in etwa dort, wo heute der [Dom zu St. Jakob](#) steht.

## FRÜHE NEUZEIT - INNSBRUCK

Während der Regierungszeit [Maximilians I.](#), der mit seinem Hof oft in der Stadt weilte, stieg Innsbruck zu einem politischen und künstlerischen Zentrum des Reiches auf. Davon zeugen neben dem um etwa 1500 erbauten [Zeughaus](#), das zur damaligen Zeit eines der bedeutendsten Waffenlager Europas darstellte, auch das [Goldene Dachl](#) sowie die heute noch erhaltenen, gotischen Grundmauern der [Hofburg](#). Von Maximilians Enkel [Ferdinand I.](#) wurde zwischen 1553 und 1563 die [Hofkirche](#) mit dem leeren Grabmal Maximilians ([Kenotaph](#)) errichtet, in welcher die zwischen 1509 und 1550 gegossenen "Schwarzen Mander" aufgestellt wurden. Des Weiteren wurden im Zuge der [Gegenreformation](#) auf Betreiben Ferdinands von den [Jesuiten](#) unter [Petrus Canisius](#) 1562 ein Jesuitenkolleg und eine Lateinschule gegründet, das heutige [Akademische Gymnasium](#), welches damit das älteste Gymnasium Westösterreichs ist.

Durch die Innauen wurde 1585 eine Straße von Mühlau nach [Hall](#) angelegt, die von noch heute erhaltenen Wegsäulen gesäumt ist.

Als erstes festes Opern- und Theaterhaus im deutschen Sprachraum wurde 1629-30 von [Leopold V.](#) die *Dogana* errichtet, an deren Stelle heute das [Kongresshaus Innsbruck](#) steht.

Mit [Erzherzog Sigmund Franz](#) starb 1665 die Tiroler Linie der [Habsburger](#) aus. Das bedeutete zwar das Ende Innsbrucks als Residenzstadt, dadurch blieb aber das [gotische](#) Stadtbild der [Altstadt](#) erhalten.

[Kaiser Leopold I.](#) gründete am 15. Oktober 1669 die [Universität Innsbruck](#) mit vier [Fakultäten](#). Nachdem sie zweimal aufgelöst und wieder eröffnet wurde, wurden die Philosophische und die Juridische Fakultät 1826 durch [Kaiser Franz I.](#) endgültig wieder errichtet.

## MODERNE - INNSBRUCK

Obleich sich schon seit 1420 die Residenz des Landesfürsten in Innsbruck befand, trat die Stadt am Inn erst 1849 offiziell die Nachfolge von [Meran](#) als Landeshauptstadt Tirols an. Ab 1858 führte die Eisenbahn über [Kufstein](#) und [Rosenheim](#) nach [München](#), 1867 über den

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrußbach.at>





## Ortsgruppe Großrußbach

Brenner nach [Bozen \(Brennerbahn\)](#) und 1884 über den [Arlberg \(Arlbergbahn\)](#). In der Folge entwickelte sich rasch der [Fremdenverkehr](#).

### 20. JAHRHUNDERT - INNSBRUCK

1904 wurde Innsbruck mit [Fulpmes](#) durch die [Stubaitalbahn](#) verbunden, 1912 mit [Garmisch-Partenkirchen](#) durch die [Mittenwaldbahn](#). Beide Bahnen wurden von [Josef Riehl](#) geplant. Durch die Bahnstrecke München – Garmisch-Partenkirchen, sie setzt sich zusammen aus der Mittenwaldbahn und der [Bahnstrecke München–Garmisch-Partenkirchen](#), erhielt Innsbruck die zweite Bahnverbindung nach [München](#).

Am 7. November 1918 besetzten bayerische Truppen die Stadt. Diese zogen jedoch bereits am 11. November 1918 wieder ab. Nach dem Ende des [Ersten Weltkrieges](#) wurde Innsbruck von italienischen Truppen besetzt, welche im Dezember 1920 wieder abzogen. Die Stadt erlitt durch die Truppen keinerlei Schäden.

Die Zwischenkriegszeit war auch in Innsbruck geprägt von gewalttätigen Auseinandersetzungen der unterschiedlichen politischen Lager. Der heftigste Fall wurde die [Höttinger Saalschlacht](#) des Jahres 1932.

Im [Novemberpogrom 1938](#) wurden Wohnungen und Geschäfte von Juden zerstört sowie die Einrichtung der Synagoge verwüstet. Vier Juden wurden ermordet bzw. erlagen später ihren Verletzungen, viele andere wurden schwer verletzt. Anschließend wurden fast alle Tiroler Juden nach Wien ausgewiesen.

Im Zuge der [Südtiroler Option](#) 1939/43 zogen zahlreiche Südtiroler in eigens errichtete Innsbrucker Wohnsiedlungen.

Während des [Zweiten Weltkrieges](#) wurde Innsbruck 22 Mal von den [Alliierten bombardiert](#), am 16. Dezember 1944 wurde dabei auch der 1717–1724 auf romanischen und gotischen Vorgängerbauten errichtete [Innsbrucker Dom](#) schwer beschädigt. Bei Kriegsende war Innsbruck eine der wenigen Städte Österreichs, die auf Betreiben eines gefangenen amerikanischen Geheimdienstagenten durch Widerstandsgruppen kampfflos den [US-Truppen](#) übergeben wurde. Die Befreiung erfolgte am 3. Mai 1945.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 gehörte Innsbruck zur französischen Besatzungszone im [besetzten Nachkriegsösterreich](#). Von der Militärverwaltung wurde auf dem Gebiet eines ehemaligen Militärlagers ein [DP-Lager](#) für sogenannte [Displaced Persons](#) eingerichtet.

Am 15. Jänner 1948 wurde der Innsbrucker Flughafen nach der Verlegung von der Reichenau auf die Ulfiswiese in der Höttinger Au neu eröffnet. Nach dem ersten Linienverkehr noch im Zweiten Weltkrieg nach München wurden 1950 die ersten Linienflüge von KLM angeboten. Am 1. Juli 1983 wurde in Innsbruck der erste österreichische Notarzthubschrauber *Christophorus 1* in Dienst gestellt. Der Flughafen spielt besonders im Winter eine große Rolle

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>



## Ortsgruppe Großrußbach

im Incoming-Tourismus mittels Charterflug. Im Sommer dagegen gibt es viele Charterflüge, insbesondere nach [Spanien](#) und [Griechenland](#).

Innsbruck war zweimal Austragungsort der Olympischen Winterspiele ([Olympische Winterspiele 1964](#) und [Olympische Winterspiele 1976](#)) sowie der [Winter-Paralympics](#) (1984 und 1988). Innsbruck war damit die einzige Stadt, in der innerhalb von zwölf Jahren zweimal Olympische Spiele ausgetragen wurden. Mitte der 1990er Jahre gab es Initiativen, die Olympischen Winterspiele ein drittes Mal nach Innsbruck zu bringen, 2006 wurden die Initiativen nach einer Volksbefragung aber fallen gelassen. Alle Tiroler Bezirke hatten sich dafür ausgesprochen, die Bewohner von Innsbruck allerdings dagegen.

1974 wurde die elektrische [Überlandstraßenbahn nach Hall](#) eingestellt. Innsbrucks Altbürgermeister [Alois Lugger](#) bereute diesen Schritt später als den größten Fehler in seiner Amtszeit.

Nach dem Anschluss Südtirols an Italien war Innsbruck in den 1960er und 1970er Jahren Aktionsbasis für viele [Südtirol-Aktivisten](#), die versuchten, [Südtirol](#) von [Italien](#) loszutrennen und an [Österreich](#) anzuschließen.

1988 feierte [Papst Johannes Paul II.](#) in Innsbruck eine Freiluftmesse im [Bergiselstadion](#).

1999 kam es beim größten Snowboard-Spektakel der Welt, dem [Air & Style Contest](#) im Bergiselstadion, zu einer Massendrängerei, in deren Folge sechs Jugendliche ums Leben kamen. Daraufhin wurden das Stadion und die Schanze (siehe unten) neu gebaut. Im gleichen Jahr wurde auch das [Innsbrucker Krematorium](#) als Erstes im Land Tirol im Stadtteil Amras in Betrieb genommen.

### 21. JAHRHUNDERT - INNSBRUCK

Die Medizinische Fakultät der [Leopold-Franzens-Universität](#), eine der vier ursprünglichen Fakultäten, wurde Anfang 2004 zur zweiten eigenständigen Innsbrucker Universität, der [Medizinischen Universität Innsbruck](#).

2005 fand in Innsbruck zum zweiten Mal die [Universiade](#) statt. Außerdem war Innsbruck in diesem Jahr, neben Wien, Austragungsort der [Eishockey A-WM](#).

2008 war Innsbruck ein Austragungsort der [Fußball-Europameisterschaft 2008](#), welche von [Österreich](#) und der [Schweiz](#) gemeinsam ausgerichtet wurde und alleiniger Gastgeber der [Eishockey-WM](#) (Division I). Zudem war die Stadt einer der Austragungsorte der [Handball-Europameisterschaft 2010](#) und der [Volleyball-Europameisterschaft 2011](#).

Ende Jänner 2012 fanden in der Tiroler Landeshauptstadt, der Olympiastadt von 1964 und 1976, die [ersten Olympischen Jugend-Winterspiele](#) statt.

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>



## Ortsgruppe Großrußbach

Am 15. April 2012 fand nicht nur die Gemeinderatswahl statt, sondern erstmals auch die des Bürgermeisters in einer [Direktwahl](#).

### ARCHITEKTUR UND STADTENTWICKLUNG - INNSBRUCK

Im Zuge des Wiederaufbaus ab 1948 und im Vorfeld der Austragung der [Olympischen Spiele](#) 1964 und 1976 entstanden neue Stadtteile wie die [Reichenau](#) und das [Olympische Dorf](#).



1973 wurde das [Kongress- und Konzerthaus](#), ein Veranstaltungs- und Messezentrum mit internationalen Dimensionen angrenzend an die historische Altstadt, eingeweiht. Auftraggeber war die Kongresshaus-Bau-GesmbH, Planer die Architekten Marschalek, Ladstätter, Gantar, Prachensky und Heiss.

Die [Bergiselschanze](#) wurde 2001 nach einem Entwurf der irakischen Architektin [Zaha Hadid](#) neu gebaut. Der französische Architekt [Dominique Perrault](#) plante die Innsbrucker [Rathaus-Galerien](#).

2006 wurde die 1928 eröffnete [Nordkettenbahn](#), von den jetzigen Betreibern zwischenzeitlich *Nordpark* benannt, nach nicht einmal zwei Jahren Bauzeit neu eröffnet. Die 1906 eröffnete [erste Hungerburgbahn](#), die den Stadtteil Saggan mit der Hungerburg verband, wurde ebenfalls durch einen Neubau ersetzt, der am 1. Dezember 2007 eröffnet wurde. Die Talstation liegt nun am Kongresshaus. Die vier Stationen sowie die Brücke über den Inn wurden nach Entwürfen der Architektin [Zaha Hadid](#) errichtet. Von [David Chipperfield](#) geplant, wurde 2010 das *Kaufhaus Tyrol* in der Maria-Theresien-Straße eröffnet.

### POLITIK - INNSBRUCK

In Innsbruck wurde der Bürgermeister lange Zeit nicht direkt von der Bevölkerung, sondern indirekt über den Gemeinderat gewählt. Mit einer Novelle des Stadtrechts im April 2011 wurde dies geändert und kam bei den Innsbrucker Gemeinderatswahlen 2012 zum ersten Mal zur Anwendung.

### WIRTSCHAFT - INNSBRUCK

Ein traditioneller Industriezweig in der Stadt und der Region ist die [Lodenherstellung](#). Dieser wetterfeste Stoff wurde vor allem in der Verarbeitung für Kleidung und Mäntel verwendet. Bedeutender Vertreter dieser Industrie Ende des 19. Jahrhunderts war [Franz Baur's Söhne](#), k.u.k. Hof- und Armee-Lieferant, dessen Sitz in Innsbruck war.

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>





## Ortsgruppe Großrußbach



2001 gab es in Innsbruck 7.964 Arbeitsstätten, davon 41 Unternehmen mit mehr als je 200 Beschäftigten. Insgesamt waren per Stichtag 15. Mai 2001 78.186 Beschäftigte gemeldet.

Rund 34.500 Menschen pendeln täglich in die Stadt ein, davon 75 % aus dem [Bezirk Innsbruck Land](#). Die Arbeitslosenrate betrug im Jahresdurchschnitt 2004 5 %.

In der Stadt leistet der Sektor der Vermögensverwaltung (32 %) vor dem öffentlichen Dienst (14 %) und dem Sektor Verkehr und Nachrichtenübermittlung (13 %) den stärksten Beitrag zur lokalen Bruttowertschöpfung.

Landwirtschaft wird vor allem in den Stadtteilen Arzl, Amras, Hötting, Vill und Igls betrieben. Im Bereich der Nordkette, die zugleich eine Funktion als Naherholungsgebiet hat, findet sich auch [Almwirtschaft](#).

### IMMOBILIENPREISE - INNSBRUCK

Über die Innsbrucker Immobilienpreise wird in Zusammenarbeit mit der [Hypo Tirol Bank](#) jährlich ein Nachschlagewerk mit dem Namen "Wohnen & Wirtschaften in Innsbruck" veröffentlicht. In dieser Erhebung werden alle Kauftransaktionen eines Jahres aus dem Grundbuch ausgelesen, um ein Hilfsmittel für das [Vergleichswertverfahren](#) zu schaffen.

Die 7. Ausgabe aus dem Jahr 2012 gibt einen durchschnittlichen Verkaufspreis von € 3.327,- / m<sup>2</sup> für Neubauwohnungen und einen durchschnittlichen Wert von € 2.370,- / m<sup>2</sup> für Gebrauchtwohnungen an.



links Hieblinghaus



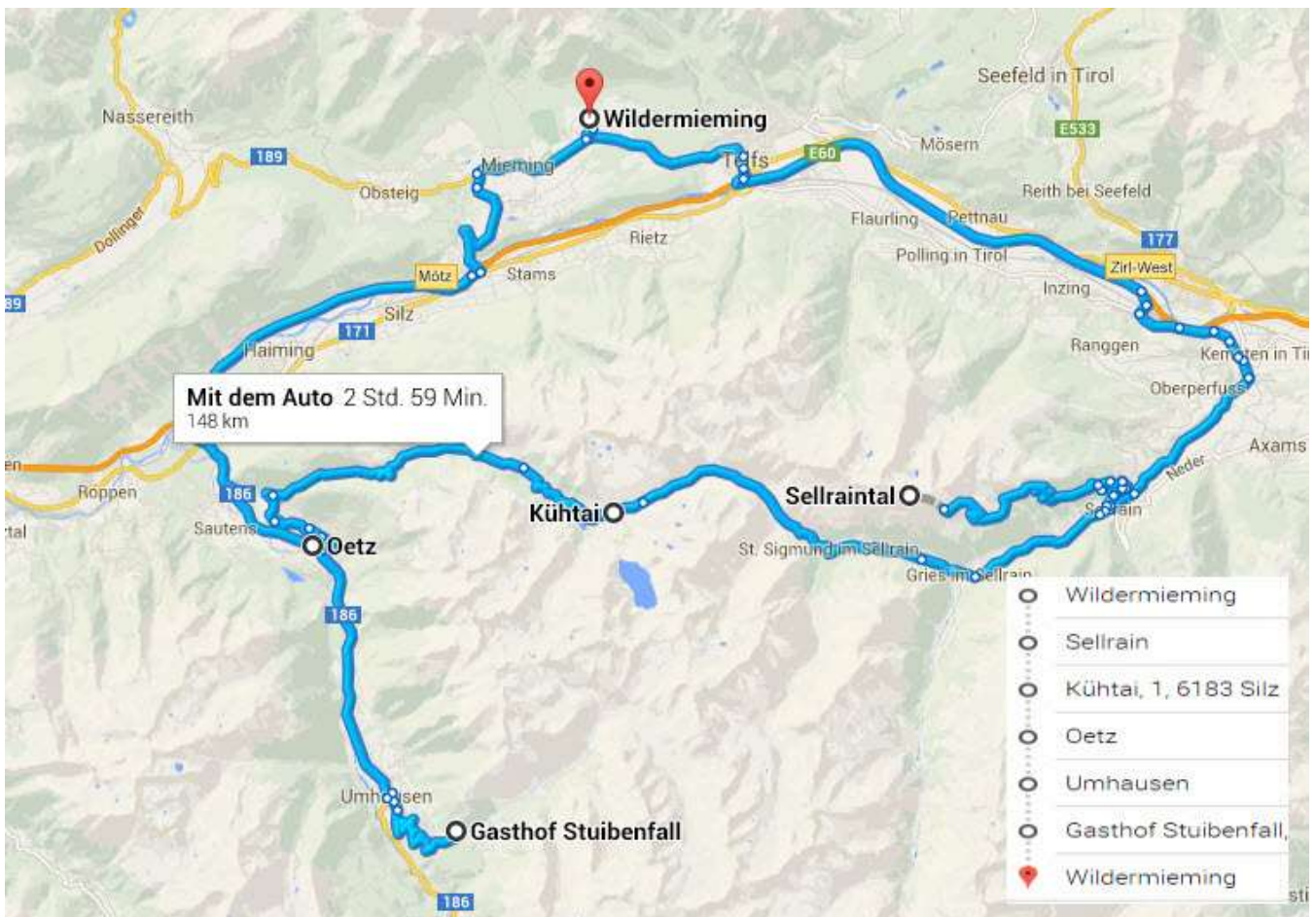
rechts Stadtturm

### TAG 3 - 1. JULI 2014

Wildermieming – Sellraintal - (Ein Tal wie ein Naturpark, die Bergwelt zum Greifen nah. Landschaftlich ist das Sellraintal sehr reizvoll, es bewahrt sich bis heute im Gegensatz zu den

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrußbach.at>

benachbarten Tälern ein von der bergbäuerlichen Kultur geprägtes Naturlandschaftsbild Bis heute wird die Landwirtschaft auf den steilen Hängen im Sellraintal vorwiegend in Handarbeit betrieben) – **Kühtai** (wunderbarer Ausblick über das Tiroler Oberland) – **Ötz** (Aufenthalt) – Umhausen – **Stuibenthal** (An der Aussichtsplattform bietet sich die Möglichkeit den Stuibenfall – größter Wasserfall von Tirol von oben zu betrachten) Wildermieming (Abendessen, Nächtigung)



## SELLRAINTAL

Das **Sellraintal**, ortsüblich **Sellrain**, ist ein Seitental des **Inntals** im **Bezirk Innsbruck-Land** im Bundesland **Tirol, Österreich**. Es wird von der **Melach** und dem in sie mündenden **Zirnbach** durchflossen.



# Ortsgruppe Großrußbach



## TOPOGRAPHIE - SELLRAINTAL

Das schmale [Kerbtal](#) erstreckt sich in den [Stubai Alpen](#) vom [Kühtai-Sattel](#) auf 2017 [m ü. A.](#) bis nach [Kematen in Tirol](#), wo es nach der [Melachschlucht](#) gegenüber der [Martinswand](#) in das Inntal mündet. Es verläuft größtenteils parallel zum Inntal.

Westlich von [Kühtai](#) schließt das [Nedertal](#) an, das bei [Oetz](#) in das [Ötztal](#) führt, eine Passstrecke zweigt von [Ochsengarten](#) in das Inntal nach [Haiming](#) ab.

Das Sellraintal besitzt einige südliche Seitentäler, deren längstes das [Lüsenstal](#) südlich von Gries im Sellrain ist. Darüber hinaus sind noch das [Fotschertal](#) (von [Sellrain](#) ausgehend), das [Gleirschertal](#) (von [St. Sigmund](#) ausgehend), das [Kraspestal](#) (von [Haggen](#) ausgehend), und das [Finstertal](#) mit dem [Finstertaler Stausee](#) (von [Kühtai](#) ausgehend) Seitentäler des Sellraintals.

## TOURISMUS/ERSCHLIESSUNG - SELLRAINTAL

Das Tal ist bis auf den Ort Kühtai touristisch nur mäßig erschlossen. Deshalb bewahrt es sich bis heute im Gegensatz zu den benachbarten Tälern ([Ötztal](#), [Pitztal](#), [Stubaital](#)) ein von der bergbäuerlichen Kultur geprägtes Natur- und Kulturlandschaftsbild. Landwirtschaft wird auch auf den steilen Hängen vorwiegend in Handarbeit betrieben.

## VERKEHR - SELLRAINTAL

Die Sellraintal-Landesstraße ist immer wieder durch Lawinen, Muren und Steinschläge gefährdet, dem versucht man mit aufwändigen Schutzbauten zu begegnen.

Die Erschließung des Tales im öffentlichen Verkehr erfolgt durch die Buslinie 4166 der ÖBB von Gries via Völs nach Innsbruck. Anfang des 20. Jahrhunderts gab es ein Projekt der [Stubaitalbahn](#) für eine Bahn über [Hall in Tirol](#) und [Axams](#) nach Gries, das jedoch nicht realisiert wurde.

Die [Sellraintalbahn](#) war eine zu Beginn des 20. Jahrhunderts geplante, aber nicht verwirklichte [Eisenbahnstrecke](#) in [Tirol](#). Sie sollte das äußere [Sellraintal](#) auf der Seehöhe des westlichen Mittelgebirges von [Innsbruck](#) aus erschließen. Die Streckenführung war ausgehend von der Stammstrecke der [Stubaitalbahn](#) über [Götzens](#), [Birgitz](#), [Axams](#), [Grinzens](#) und Tanneben oberhalb von [Sellrain](#) an der orografisch rechten Talseite bis [Gries im Sellrain](#) geplant. Gries war zu Beginn des Jahrhunderts ein aufstrebender Fremdenverkehrsort. Die Strecke wäre ähnlich wie die Stubaitalbahn trassiert worden, d.h. massentransportsparend möglichst im Geländeverlauf und damit sehr kurvenreich. Bei der Eisbrücke südlich von Tanneben im [Fotschertal](#) hätte sich das auffallendste Kunstbauwerk der Bahn befunden - ein großer Kehrviadukt.

## KÜHTAI

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrußbach.at>





# Ortsgruppe Großrußbach



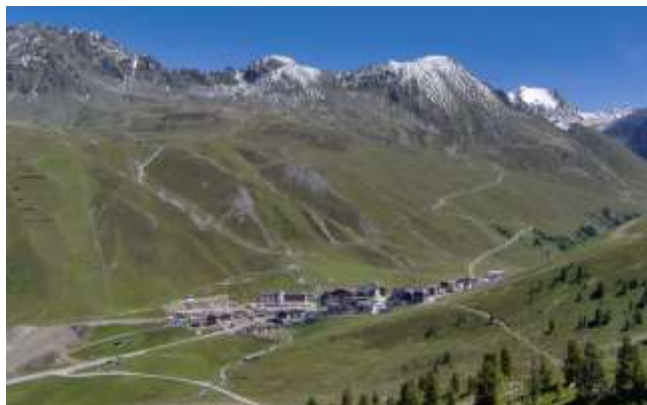
Der Wintersportort **Kühtai** liegt in den [Stubaier Alpen](#) am [Kühtaisattel](#) zwischen dem [Nedertal](#) im Westen und dem [Sellraintal](#) im Osten. Er gehört zur Gemeinde [Silz](#), [Bezirk Imst](#), Tirol. Der Ort befindet sich in einer Höhe von rund 2.020 m und ist einer der höchstgelegenen Skorte Österreichs.

## GESCHICHTE - KÜHTAI

Ursprünglich gab es hier einen [Schwaighof](#), die *Chutay* (Kuhalm). Diese wird um 1280 im [Besitzrechtverzeichnis](#) der [Grafen von Tirol](#) zum ersten Mal erwähnt. 1497 erhielt Kaiser [Maximilian I.](#) das Recht, im Gebiet des Kühtai zu jagen. Erzherzog [Leopold V.](#) ließ den Schwaighof 1622 zu einem Jagdschloss umbauen und 1624 einen Fahrweg von [Sellrain](#) anlegen.

Schon in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts hielten sich in Kühtai Bergsteiger und Sommerurlauber auf. Das Jagdschloss wurde Ende des 19. Jahrhunderts zu einem Schlosshotel umgebaut. Die schließlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts aufkommende Skifahrwelle erreicht bald auch [Österreich-Ungarn](#) und damit das Kühtai. Ausgehend vom [k.u.k.](#) Arbeits- und Ackerbauministerium wurde der Ort 1909 als Skigebiet erschlossen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wuchs Kühtai rasch zu einem Hoteldorf heran und ist heute ein beliebtes Wander- und Skigebiet.<sup>[1]</sup> 1976/77 wurde die [Kirche Mariä Heimsuchung](#) errichtet.

Im Rahmen der [Olympische Jugend-Winterspiele 2012](#) wurden hier die [Snowboard-](#) und [Freestyle-Wettbewerbe](#) ausgetragen.



## DIE GESCHICHTE VOM KÜHTAI ALS SKIGEBIET

Bereits um 1280 wird das Kühtai im Urbar (Grundsteuerbuch) der Grafen von Tirol als "Chutay" erstmals erwähnt. Kaiser Maximilian I. erwarb 1497 das Jagdrecht im Kühtai. Um das Jahr 1622 begann man mit dem Bau eines fürstlichen Jagdsitzes. Für dessen bessere Erreichbarkeit wurde 1624 ein Fahrweg durch das Sellraintal geschaffen. Das heutige "Hotel Jagdschloss Kühtai" zeigt noch im Wesentlichen die Form, in der es im Auftrage des Erzherzogs Leopold durch den "Jakob Stöckhl, Pflugsverwalter als gewöster pawmeister" (Inschrift am Grundbalken des Dachgiebels), errichtet wurde.

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>



## Ortsgruppe Großrußbach



### VOR 100 JAHREN – WIE ALLES BEGANN... - KÜHTAI

1888 durchquerte der Polarforscher Fridtjof Nansen Grönland auf Skiern. Sein wenig später veröffentlichter Reisebericht löste in Österreich, Deutschland und der Schweiz einen ersten Ski-Boom aus. Doch erst das 1897 vom österreichischen Skipionier Mathias Zdarsky verfasste Buch "Die Lilienfelder Skilauf – Technik" gab der Entwicklung des alpinen Skisports die entscheidenden Impulse. Mit der darin beschriebenen Technik war es erstmals möglich, steilste Hänge in Schlangenlinie hinabzufahren.

Es war um das Jahr 1905, als sich deutsche, schweizerische und österreichische Skiclubs unter dem Dachverband des Mitteleuropäischen Skiverbandes zusammenfanden und auch staatliche Stellen in Österreich-Ungarn sich zunehmend für den Wintersport interessierten. Und schon kurze Zeit später, im Jahr 1909, wurde das Kühtai als Skigebiet entdeckt und erschlossen.

### HAMBURGER REEDER ENTDECKT KÜHTAI

Das damals zuständige k.u.k. Arbeits- und Ackerbauministerium stellte schließlich finanzielle Zuschüsse für den Ausbau der Wintersportorte in Aussicht. Als sachverständiger Berater wurde der Skipionier Willy R. Rickmers, Besitzer einer Reederei in Hamburg, berufen, der in den Saisonen, bisweilen in Begleitung des Grafen von Meran, die Länder Tirol und Voralberg bereiste. Kühtai inspizierte er im April 1909 und war begeistert. Stolz berichtete damals die Tiroler Landzeitung, dass ein neues Skigebiet erschlossen und bewirtschaftet werden könnte, das sich selbstbewusst neben Schweizer Plätzen behaupten würde.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung und ein paar alte Bilder aus Kühtai (entnommen aus der Homepage <http://www.kuehtai.info/winterurlaub/kuehtai/chronik.html>)



## OETZ, 812 M

Oetz, der Ort, der dem Öztal seinen Namen gab, gilt wegen seiner Lage im Vorderen Öztal als erstes klassisches Wintersportzentrum im Tal. Bequem bringen Sie die innerörtlichen

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>



## Ortsgruppe Großrußbach



Skibusse von einem Ende des Ortes bis zum Anderen. Für Abwechslung ist bestens gesorgt - in unmittelbarer Nähe liegen auch noch weitere Top-Skiorte und sind mit dem kostenlosen Skibus bequem zu erreichen. Auch abseits der Pisten kommt der „Winter-Genuss“ nicht zu kurz. Erleben Sie Oetz beim Flanieren oder bei einem romantischen Spaziergang auf den zahlreichen betreuten Winterwanderwegen.

### *ZAUBERWELT – WINTERROMANTIK - OETZ*

Über 20 Kilometer bestens präparierte und betreute Winterwanderwege laden zu romantischen Spaziergängen ein: ob durch den Ort Oetz, durch die tief verschneiten Wälder oder aber über den zugefrorenen Piburgersee - auf dem man auch eislaufen kann. Genießen Sie die herrliche Kulisse eines Wintermärchens.

### *FAMILIÄRE SKIREGION HOCHOETZ*

41 Pistenkilometer, Abfahrten aller Schwierigkeitsgrade, gemütliche Einkehrmöglichkeiten und urige Skihütten, Überschaubarkeit und persönliche Betreuung. Die Skiregion Hochoetz am Eingang des Öztals ist prädestiniert für Familien und für verwöhnte Skifahrer.

Schneegarantie und Skigenuss für die ganze Familie bis auf über 2.000 Höhenmetern!

## **STUIBENFALL** (aus der Homepage: <http://www.stuibenfall.com>)



Der Stuibenfall ist Tirols grösster und mächtigster Wasserfall.

Er hat eine Fallhöhe von 150 Metern in zwei Fallstufen. Sein Wasser kommt vom Zwieselbachferner und Grastalferner.

Im Jahresdurchschnitt stürzt eine Wassermenge von 610 Sekundenlitern über die Felsen. An Spitzentagen sind es bis zu 2000 Liter pro Sekunde.

Der Stuibenfall wird jeden Mittwoch beleuchtet.

In der Zeit von Mai bis Oktober findet dann eine kostenlose, geführte Familienwanderung mit Laternen statt.

Sie sind dazu herzlich eingeladen, es ist ein Erlebnis der besonderen Art!

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>





# Ortsgruppe Großrußbach



**Mein Ort. Meine Bank.**

## RAIFFEISENBANK IN GROßRUßBACH

Geldausgabeautomat – Überweisungsbox – Kontoauszugsdrucker  
- im Foyer von 5 – 24 Uhr [www.raiffeisenbank-korneuburg.at](http://www.raiffeisenbank-korneuburg.at)

**Tag 4 – 2. Juli 2014**

Wildermieming - Innsbruck – **Rattenberg** (Stadtbesichtigung) – Wörgl – Salzburg – Linz  
St.Pölten – Großrußbach/Umgebung



Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>



# Ortsgruppe Großrußbach

## RATTENBERG

INFORMATIONEN FÜR DIE PRESSEMAPPE ([HTTP://WWW.RATTENBERG.AT/HOME/SERVICE-PRESSE.HTML](http://www.rattenberg.at/home/service-presse.html))

### KURZPORTAIT DES ORTES - RATTENBERG

Der Name Rattenberg dürfte von "Ratpoto" abgeleitet sein, einem Grafengeschlecht, das um das Jahr 1000 im Inntal herrschte. Um das Jahr 1000 entsteht auf dem heutigen Schlossberg die Burg zur Sicherung der Straße am rechten Innufer. Die Straße führte ursprünglich über den Berg. Erst seit 1420 führt die Straße durch die Stadt. Die Burg wird ZOLLSTÄTTE. Einhebung des Zolls für die bayrischen Herzöge, die bis 1504 die Herrschaft über Rattenberg inne hatten.

Die Stadt entwickelt sich am Fuß des Schloßberges. Anlage in Dreiecksform, daher mußte nur eine Seite durch eine Stadtmauer gesichert werden (Richtung Radfeld). Im Süden befand sich die Burg, im Norden der Inn. Die Ummauerung war die Voraussetzung für die Erhebung der Stadt. Verleihung des Stadtrechtes der oberbayrischen Städte durch Herzog Stefan dem Reichen im Jahre 1393. Ab 1400 Aufblühen des Bergbaues (Silber und Kupfer) im Süden der Stadt (heutiger Gratlspitz, Thierberg etc.)

Rattenberg ist Vorort der Bergwerke im damaligen Tiroler Teil des Herzogtums Bayern. Die Folge ist großer Reichtum der Stadt. Weiterer Wohlstand wurde gesichert durch den Innhafen (Anlegepflicht für die von Hall kommenden Schiffe).

Heute zählt Rattenberg 484 Einwohner und ist somit die kleinste Stadt Tirols bzw. die flächenmäßig kleinste Stadt Österreichs.

Rattenberg trägt den Beinamen "Glasstadt". Glas in jeder Form und in Spitzenqualität von Handwerkern veredelt, denen man bei der Arbeit zusehen kann - ist das MARKENZEICHEN der Glasstadt.

Pfarrkirche Rattenberg: Hoch über der südlichen Häuserzeile der Pfarrgasse steht Rattenbergs Pfarrkirche. Dieser, im Kern gotische, Bau ist eines der Hauptwerke der Hagauer Bauhütte und entstand zwischen 1473 und 1506. Im 18. Jahrhundert erhielt das Innere der Kirche sein heutiges Aussehen. Künstlerische Höhepunkte sind der sogenannte Annenaltar im Südlichen Chorraum, dessen Figurenschmuck im Wesentlichen vom berühmten Mondseer Bildschnitzer Meinrad Guggenbichler stammt, sowie die Gewölbefresken von S. B. Faistenberger und Matthäus Günther. Die Notburgakapelle westlich des Langhauses wurde im Rahmen der letzten Restaurierung in den 80er Jahren des 20. Jh. errichtet. Sie beherbergt eine schöne Büste der Rattenberger Schutzheiligen "Notburga".

Kisslinger Glas: Seit 1820 steht der Name Kisslinger für Glasveredelung mit Tradition. Anfang der 30er Jahre kam der Graveur Ferdinand Kisslinger nach Rattenberg und gründete 1946 den bestehenden Betrieb. Jährlich erleben Tausende in- und ausländische Gäste den Weg des Glases vom glühendheißen Ofen bis hin zum fertigen Glas. Eine einzigartige Gelegenheit unseren Glasbläsern, -Schleifern, - Graveuren und - Malern bei Ihrer kreativen Arbeit zuzuschauen. In den Berg hineingebaut befindet sich ein Ausstellungsraum. Dort können einzelne Sammelstücke und Kunstgläser aus der Region oder auch aus dem Venezianischen Raum besichtigt werden.

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrußbach.at>



# Ortsgruppe Großrußbach



Augustiner Museum: Einzigartig ist das Augustiner Museum Rattenberg im ehemaligen Augustiner-Serviten-Kloster, das von 1384 – 1971 bestand. Das Museum wurde am 01. Mai 1993 eröffnet. Seine Sammlungen zeigen Tiroler Kunstschatze aus neun Jahrhunderten. Darunter befinden sich sowohl erlesene Meisterwerke aus Romanik und Gotik als auch Zeugnisse religiöser Volkskunst.

Nagelschmiedhäuser: Bei den Nagelschmiedhäusern, die vermutlich auf das 12. Jahrhundert zurückgehen, fällt der ländliche Aspekt besonders ins Auge, wodurch sie sich deutlich von den übrigen Rattenberger Häusern absetzen. Die Fassade dieser Häuserzeile am westlichen Stadtrand besticht durch das feste Mauerwerk mit Fensterrahmen und Portalen aus Kramsacher Marmor und dürfte ihr heutiges Aussehen vorwiegend in der Spätgotik erhalten haben. Auch das Hausinnere hat sein romantisches Aussehen bewahrt. Im Museum erlebt der Besucher alte, original eingerichtete Stuben und Schlafräume, deren liebevolle Details von der Lebensweise vergangener Jahrhunderte erzählen. Zahlreiche Bilder, aber auch einige seltene Antiquitäten und Schaustücke geben Aufschluss über Kunst und Kultur in Tirol.

©Sabine Geir

Diese Reise wird organisiert von:

**MOSER BUSREISEN GesmbH**  
Jesserniggstraße 12, 2000 Stockerau  
Tel. 02266/68806 FAX 02266/68806 4  
e-mail: [aigner2000@msn.com](mailto:aigner2000@msn.com)

<b>Nordtirol – 29. Juni bis 2. Juli 2014</b> .....	1
<b>Tag 1 – 29. Juni 2014</b> .....	1
<b>Tag 2 – 30. Juni 2014</b> .....	2
<b>HALL in Tirol</b> .....	2
<i>Geschichte von Hall in Tirol</i> .....	3
<i>Historische Marktstadt – Hall in Tirol</i> .....	4
<i>Sehenswürdigkeiten – Hall in Tirol</i> .....	5
<i>Museen – Hall in Tirol</i> .....	6
<i>Denkmalschutz und Stadtarchäologie – Hall in Tirol</i> .....	6
<i>Kulturelle Ereignisse – Hall in Tirol</i> .....	7
<i>Wirtschaft und Infrastruktur – Hall in Tirol</i> .....	7
<b>Innsbruck</b> .....	8
<i>Geografie - Innsbruck</i> .....	8

Homepage des Seniorenbundes: <http://www.sb-grossrussbach.at>





# Ortsgruppe Großrußbach



<i>Stadtgliederung und Ausdehnung des Stadtgebiets - Innsbruck</i> .....	8
<i>Geschichte - Innsbruck</i> .....	9
<i>Hochmittelalter - Innsbruck</i> .....	10
<i>Spätmittelalter -Innsbruck</i> .....	10
<i>Frühe Neuzeit - Innsbruck</i> .....	11
<i>Moderne - Innsbruck</i> .....	11
<i>20. Jahrhundert - Innsbruck</i> .....	12
<i>21. Jahrhundert - Innsbruck</i> .....	13
<i>Architektur und Stadtentwicklung - Innsbruck</i> .....	14
<i>Politik - Innsbruck</i> .....	14
<i>WIRTSCHAFT - INNSBRUCK</i> .....	14
<i>Immobilienpreise - Innsbruck</i> .....	15
<b>Tag 3 - 1. Juli 2014</b> .....	15
<b>Sellraintal</b> .....	16
<i>Topographie - Sellraintal</i> .....	17
<i>Tourismus/Erschliessung - Sellraintal</i> .....	17
<i>Verkehr - Sellraintal</i> .....	17
<b>KÜHTAI</b> .....	17
<i>Geschichte - Küthai</i> .....	18
<i>Die Geschichte vom Kühtai als Skigebiet</i> .....	18
<i>Vor 100 Jahren – wie alles begann... - Küthai</i> .....	19
<i>Hamburger Reeder entdeckt Kühtai</i> .....	19
<b>Oetz, 812 m</b> .....	19
<i>Zauberwelt – Winterromantik - Oetz</i> .....	20
<i>Familiäre Skiregion Hochoetz</i> .....	20
<b>STUIBENFALL</b> (aus der Homepage: <a href="http://www.stuibenfall.com">http://www.stuibenfall.com</a> ).....	20
<i>Raiffeisenbank in Großrußbach</i> .....	21



# Ortsgruppe Großrußbach



**Tag 4 – 2. Juli 2014** Wildermieming - Innsbruck – **Rattenberg** (Stadtbesichtigung) – Wörgl – Salzburg – Linz St.Pölten – Großrußbach/Umgebung ..... 21

**RATTENBERG** Informationen für die PRESSEMAPPE (<http://www.rattenberg.at/home/service-presse.html>)..... 22

KURZPORTAIT DES ORTES - Rattenberg..... 22